

Kältereport Nr. 27 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 13. Juli 2025

Vorbemerkung: Pünktlich zum „meteorologischen Siebenschläfer“ hat sich bei uns kühle Meeresluft durchgesetzt. Schauen wir mal, wie das weitergeht. Ansonsten – Südamerika bekommt offenbar die Eiseskälte der Antarktis zu spüren, ebenso Australien. Aber natürlich spielt auch der Kaltlufteinbruch in Mitteleuropa eine Rolle. In den MSM hörte man zu Letzterem nicht viel – ganz im Gegensatz zu der ein paar Tage währenden Hitze Ende Juni.

Meldungen vom 7. Juli 2025:

Sommer-Schnee in der Türkei

Seltener Sommerschnee hat das Hochland im Nordosten der Türkei überzogen.

In Höhenlagen über 2.000 Metern – darunter Anzer, Ovit, Samistal, Kavron und Bergdörfer wie Çamlıhemşin, Hemşin und İkizdere – gab es bis zu 20 cm Neuschnee.

Ein 65-jähriger Journalist in Rize sagte, dies sei der erste Schneefall im Juli, den er in seinem Leben gesehen habe. Die Straßen zu den Weideflächen waren unterbrochen. Touristen, die üppige Almwiesen erwartet hatten, sahen sich stattdessen mit schneebedeckten Landschaften konfrontiert.

Hierzu gibt es ein [YouTube-Video](#).

Sommerschnee passt nicht in das Drehbuch der Erwärmung und wird daher von den Medien nicht wahrgenommen.

Europa: Von der Hitze in die Kälte

In dieser Woche wird es in weiten Teilen Mittel- und Osteuropas so aussehen – und sich auch so anfühlen – wie Ende Oktober, nicht wie Hochsommer.

In Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Polen haben die Höchstwerte bereits zu kämpfen. In den Alpen und Karpaten ist oberhalb von 1.300 Metern Schnee angesagt.

In tieferen Lagen regnet es heftig, angetrieben von einer kalten, feuchten Luftmasse und verstärkt durch orografische Hebungen über den Bergen, die den Boden von Norditalien und Slowenien bis nach Bayern und ins Baltikum sättigen. Die lokalen Flüsse treten über die Ufer.

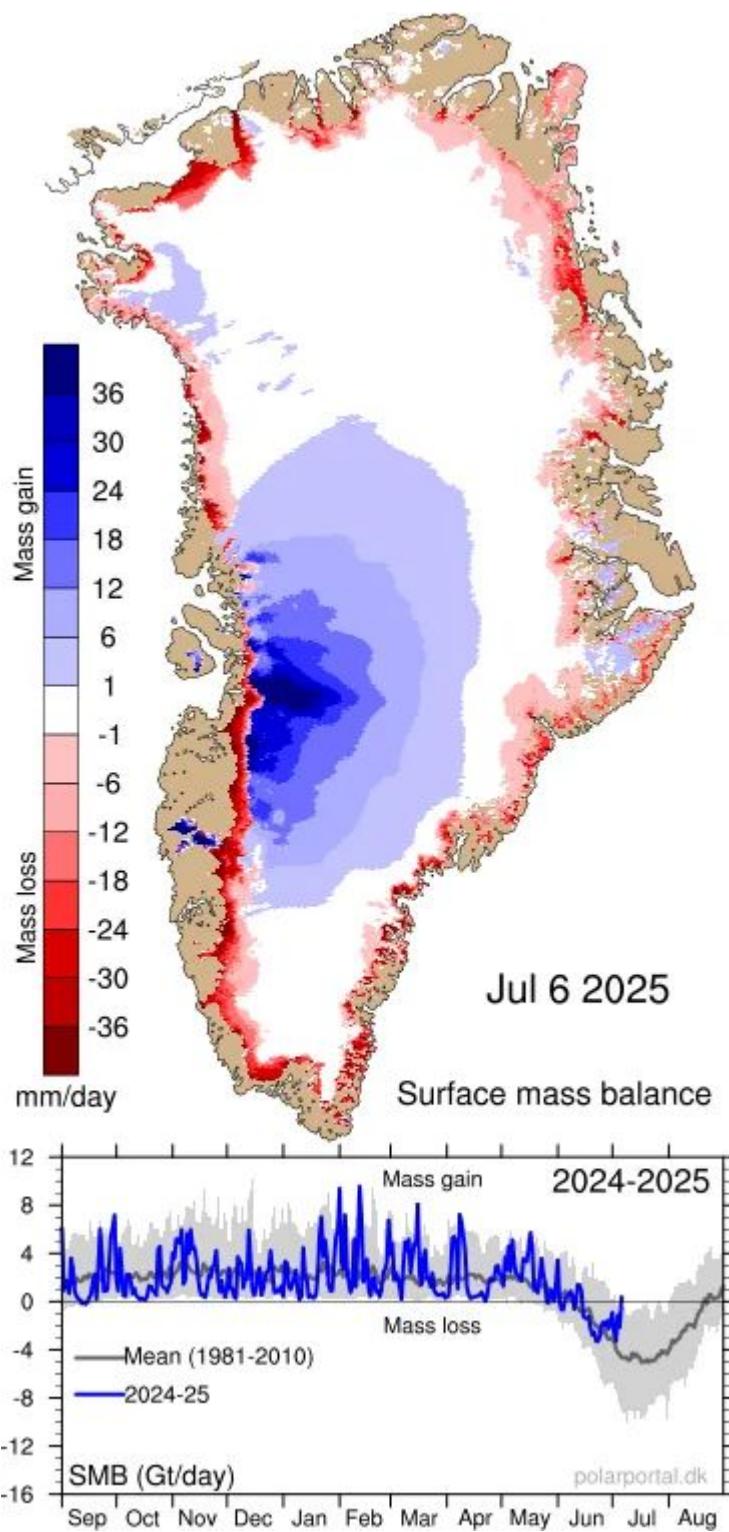
Hochwasserwarnungen sind aktiv.

Ein Trog vom Nordatlantik hat den üblichen Juli-Wärmerücken beiseite geschoben – den gleichen Rücken, den die MSM letzte Woche als definitiven Beweis dafür anführten, dass der Planet kurz vor der Verbrennung steht – und ihn durch subpolare Meeresluft ersetzt. Ein blockierendes Hoch über Westeuropa hat das Muster festgehalten und kühle Luft nach Süden gelenkt.

...

Grönland: Eisschild-Massenzuwachs im Juli

Am Sonntag, dem 6. Juli, verzeichnete Grönland nach Angaben des Dänischen Meteorologischen Instituts (DMI) einen Anstieg der Oberflächen-Massenbilanz (SMB).



Das NSIDC bestätigt, dass die Temperaturen im grönlandischen Landesinneren in diesem Sommer niedriger als im Durchschnitt waren und es zu anhaltenden Schneefällen kam.

Die Arctic Report Card der NOAA zeigt außerdem eine überdurchschnittliche Schnee-Akkumulation an acht Stationen im Landesinneren während der Vorschmelzzeit, was zu einer stärkeren SMB-Retention bis in den Juli hinein beiträgt.

Ein derartiger Massenzuwachs im Hochsommer wurde seit Jahrzehnten nicht

mehr beobachtet – möglicherweise sogar seit 1996 nicht mehr. Der Juli ist normalerweise das stärkste Schmelzfenster, doch in diesem Jahr gab es häufige Schneereignisse und eine weit unterdurchschnittliche Schmelze.

...

*Auch hier wieder der Hinweis, dass die **Oberflächen-Massenbilanz** nicht identisch ist mit der **Gesamt-Massenbilanz**, für welche das DMI den April 2002 als Ausgangszeitpunkt festlegt. Das DMI selbst definiert die **Gesamt-Massenbilanz** so:*

Die Karte und das Diagramm zeigen die Zunahme der Eismasse bei Niederschlägen und den Verlust dieser Masse bei der Schnee- und Eisschmelze und beim Abbruch von Eisbergen von den großen Auslassgletschern des Eisschildes. Die Differenz dieser Massenveränderungen über ein glaziologisches Jahr (September-August) wird als Gesamtmassenbilanz des grönlandischen Eisschildes bezeichnet.

Näheres hierzu im [Kältereport Nr. 15](#). Die Oberflächen-Massenbilanz müsste also noch ziemlich lange so positiv ausfallen, um Auswirkungen auf die Gesamt-Massenbilanz zu haben.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/eruption-to-64000-feet-at-lewotobi?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine Meldung vom 6. Juli 2025 aus der Antarktis:

Antarktis: Fast -79°C an der Station Wostok

Am 7. Juli wurden in der Antarktisstation Wostok -78,9°C gemessen – weit unter den typischen Juli-Temperaturen von etwa -70°C.

89606: Vostok (Antarctica)

WIGOS ID: Unknown
 Latitude: 78-27S Longitude: 106-52E Altitude: 3420 m.

Decoded synop data. (11:07 mean solar time)
 Time interval: 2 days before 2025/07/08 at 04:00 UTC.

Date	T (C)	Td (C)	Hr %	Tmax (C)	Tmin (C)	ddd	ff kmh	P0 hPa	P Tnd	Prec (mm)	N t	Vis km	Snow (cm)	WW	W1	W2
07/08/2025 00:00	-76.7	-83.5	33	---	-78.9	S	10.8	606.2	-1.5	0.0/12h	0	20.0	34	🌙	🌙	🌙
07/07/2025 18:00	-75.0	-82.0	33	---	---	SSW	14.4	608.5	-0.7	---	0	20.0	---	🌙	🌙	🌙
07/07/2025 12:00	-74.3	-81.3	33	-70.8	---	SSW	18.0	609.5	-0.4	0.0/12h	0	20.0	---	🌙	🌙	🌙
07/07/2025 06:00	-74.7	-81.5	34	---	---	SW	21.6	609.9	-0.4	---	0	20.0	---	🌙	🌙	🌙
07/07/2025 00:00	-71.9	-78.6	36	---	-71.9	SW	21.6	610.3	-0.2	0.0/12h	0	20.0	34	🌙	🌙	🌙
07/06/2025 18:00	-70.7	-77.2	38	---	---	WSW	21.6	610.9	-0.2	---	0	20.0	---	🌙	🌙	🌙
07/06/2025 12:00	-69.4	-75.8	39	-68.9	---	SW	25.2	611.3	+0.4	0.0/12h	0	20.0	---	🌙	🌙	🌙
07/06/2025 06:00	-71.1	-77.7	37	---	---	SW	21.6	610.6	+0.7	---	0	20.0	---	🌙	🌙	🌙

Seit Jahrzehnten kühlt sich die Antarktis ab – insbesondere das riesige Innere der Ostantarktis – und erwärmt sich nicht.

Satellitendaten (z. B. UAH) zeigen keinen signifikanten Erwärmungstrend über dem Südpol seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1979, und in vielen Regionen ist es sogar kälter geworden.

Eine 2021 in *Geophysical Research Letters* veröffentlichte Studie bestätigt, dass sich die Ostantarktis in den letzten Jahrzehnten abgekühlt hat. Eine weitere in *Nature Climate Change* veröffentlichte Arbeit zeigte, dass sich der Südpol von 1979 bis 2018 um 0,1°C pro Jahrzehnt abgekühlt hat.

Natürlich widerspricht diese anhaltende Abkühlung – zusammen mit den harten Eiszwischenen des Kontinents – den Projektionen, weshalb sie ignoriert wird.

Link: https://electroverse.substack.com/p/vostok-to-110f-new-study-svalbard?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 9. Juli 2025:

Yukon, Nordkanada: Von der Hitze in den Schnee

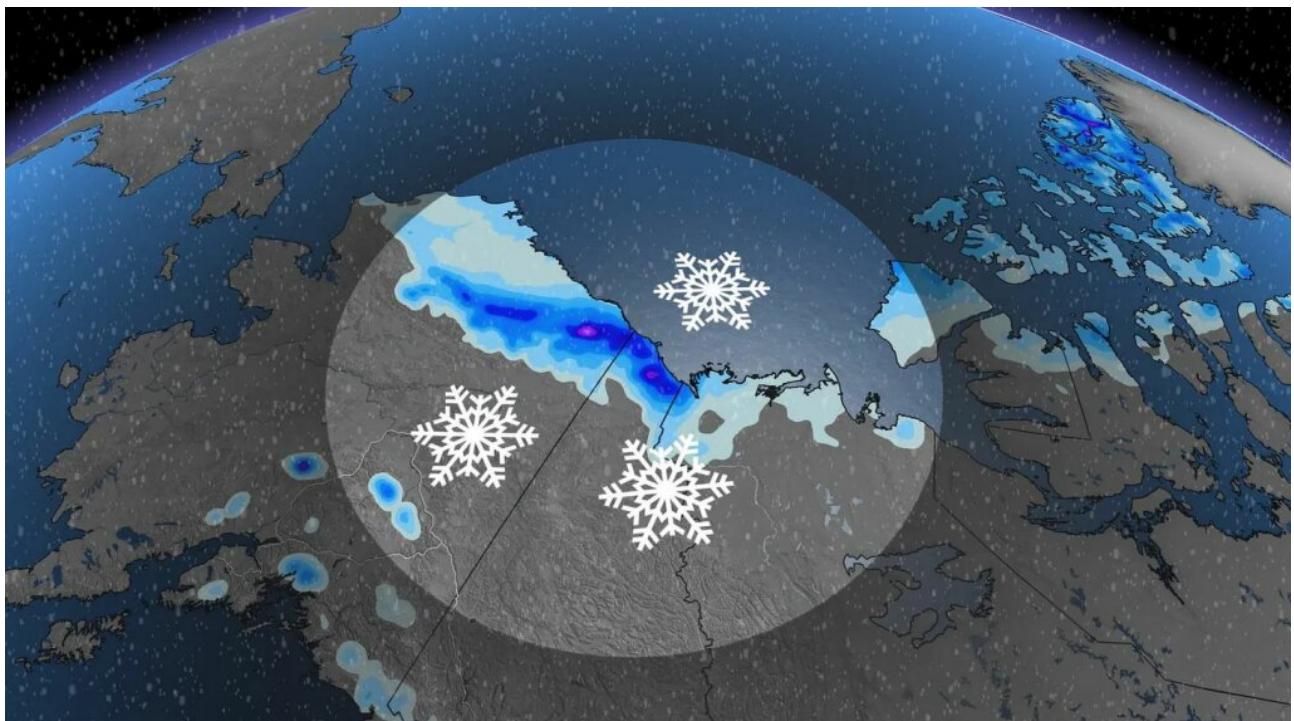
Nach Temperaturen von fast 30°C müssen Teile des Yukon nun mit Schnee und Minusgraden rechnen.

Old Crow erreichte am Sonntag 29,7°C. In der Nacht zum Dienstag

herrschten in der gleichen Region Frost, eisiger Wind und Schnee.

Die Temperaturen fielen auf 0°C. Environment and Climate Change Canada (ECCC) hob die Hitzewarnung für das Wochenende auf und gab eine besondere Wettervorhersage heraus, da von der Beaufortsee her eisige Luft eindrang.

Die arktische Front bescherte nicht nur dem nördlichen Yukon, sondern auch Teilen der Northwest Territories, Nunavuts und Alaskas Schnee im Juli.



Alpen, Europa: Schnee in höheren Lagen

Eine intensive Juli-Kaltfront fegte am Dienstag über die europäischen Alpen, brachte 30 cm Schnee und ließ die Temperaturen weit unter den Durchschnitt sinken.

Der Schnee blieb oberhalb von 2.000 Metern liegen, wobei das Mont-Blanc-Massiv die größten Schneemengen verzeichnete.

Auch im Grand Est und in der Auvergne-Rhône-Alpes wurden weiße Gipfel registriert. Auch die Alpe d'Huez, die Zugspitze und der Stilfserjochpass wurden neu erfasst. Im Osten gab es auch in Slowenien Sommerschnee: Auf der Kredarica (2.514 m) schneite es am 8. Juli.



Die MSM haben es abgetan: „Das ist nicht ungewöhnlich. In Höhen von 1.800 bis 2.000 Metern kann es das ganze Jahr über schneien.“ Schön und gut. Aber vergessen wir nicht, dass es die gleichen Medien sind, welche die jüngste zweitägige Hitzewelle in Mitteleuropa als „kLiMaTe CaTaStRoPhE“ dargestellt haben.

...

Aber das war letzte Woche.

Jetzt ist es in diesen Regionen anomal kühl, und auf den Gipfeln hat sich Sommerschnee angesammelt. Wie zu erwarten war, haben die Medien dazu keinen Kommentar abgegeben.

Australien: Frost und Schnee-Akkumulationen

Trotz kühner Behauptungen über einen überdurchschnittlich warmen Winter hat sich das Bureau of Meteorology (BOM) spektakulär geirrt – wieder einmal.

Sogar ihren eigenen manipulierten, homogenisierten Daten zufolge brachte der Juni 2025 in weiten Teilen Australiens einige der niedrigsten Tiefsttemperaturen seit Jahrzehnten. Von den kältesten Junimorgen in New South Wales seit 2006 bis hin zu den kältesten in Queensland seit 2012 haben die Australier einen Winteranfang erlebt, der die Behauptung des BOM, es werde „immer heißer“, ad absurdum führt.

Die Tiefstwerte fielen im ganzen Land weit unter Null.

Goulburn erreichte einen historischen Wert von -10°C . Canberra verzeichnete drei aufeinanderfolgende Morgen unter -7°C – ein Rekord. Liawenee, Tasmanien, fiel auf -9°C . Selbst die normalerweise milden Tropen blieben nicht verschont, und im Landesinneren von Queensland und dem Northern Territory herrschte verbreitet Frost.

Station name	New daily record ($^{\circ}\text{C}$)	Date of new record	Previous record ($^{\circ}\text{C}$)
Rabbit Flat, NT	-1.4	30-Jun-25	-1.3 (2012)
Winton Airport, QLD	0	11-Jun-25 & 12-Jun-25	0.4 (2019)
Gayndah Airport, QLD	-1.1	12-Jun-25	0 (2004)
Nowra Air Station, NSW	0.4	22-Jun-25	1.3 (2016)
Tumbarumba, NSW	-8	21-Jun-25 & 22-Jun-25	-7.8 (1965)
Khancoban, NSW	-4.5	22-Jun-25	-4.2 (2006)
Dartmouth Reservoir, VIC	-5.1	22-Jun-25	-5 (2006)
Lakes Entrance, VIC	-1.5	22-Jun-25	-0.8 (2019)

Based on sites with at least 20 years of data

Aber laut BOM-Klimatologe Qian Zhou gibt es hier nichts zu sehen – nur

ein paar Kaltfronten und einen klaren Himmel.

Die Juni-Prognose des BOM sprach sich für höhere Minima in praktisch ganz Australien aus, mit einer hohen Wahrscheinlichkeit, dass es der wärmste Juni aller Zeiten werden könnte. Was wir stattdessen bekamen, waren weit verbreiteter Frost und starker Schneefall.

Die BOM kontert: Sie kann sich nicht irren, denn sie gibt nur „Wahrscheinlichkeiten“ an. Wenn sie also eine 80-prozentige Wärmewahrscheinlichkeit vorhersagt und das Land am Ende friert, zuckt sie nur mit den Schultern: „Das war das 20%ige Ergebnis“. Es ist ein abgekartetes Spiel, bei dem das Versagen als Nuance dargestellt wird und die Kälte nur eine Illusion ist, die durch Klima-Leugnung verursacht wird.

In der Zwischenzeit schneit es auf der **gesamten Südhalbkugel** weiter – von den Anden über die australischen Alpen bis zu den Antipoden.

In Argentinien und Chile hat der Schnee die Skigebiete bedeckt. Neuseeland meldete starke alpine Niederschläge. Und wie oben bereits angedeutet, hat das australische Schneejahr einen fulminanten Start hingelegt – und es ist noch viel mehr zu erwarten.

Südostaustralien bereitet sich jetzt auf Rekordschneefälle vor, da zwei weitere Kaltfronten heranziehen. Die Snowy Mountains, Thredbo, Mount Hotham und die Victorian Alps erwarten diese Woche (Mi-Fr) massive, wahrscheinlich rekordverdächtige Schneefälle.

Auf längere Sicht betrachtet, ist das BOM auf der Hut. Ihre aktualisierte Juli-August-Prognose ist weniger zuversichtlich, weniger nachdrücklich – ein Rückzieher gegenüber ihren gescheiterten „warmen Winter“-Vorhersagen. Doch anstatt den Fehler einzugesten, schieben sie die Schuld auf „einzelne Wetterereignisse“ und klammern sich an die Rückzugslinie: Der Klimawandel macht Kälte seltener, also war das, was im Juni passiert ist, super überraschend – wie auch immer: Texas wird überflutet!

Australien friert. Es schneit heftig. Der Winter ist da. Das BOM hat es verpasst. Wieder einmal.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/yukon-swings-from-heat-to-snow-foot?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 10. Juli 2025:

Antarktis: Weitere Abkühlung unter -80°C

Am 9. Juli sank die Temperatur an der Station Dome Fuji auf -81,2 °C und

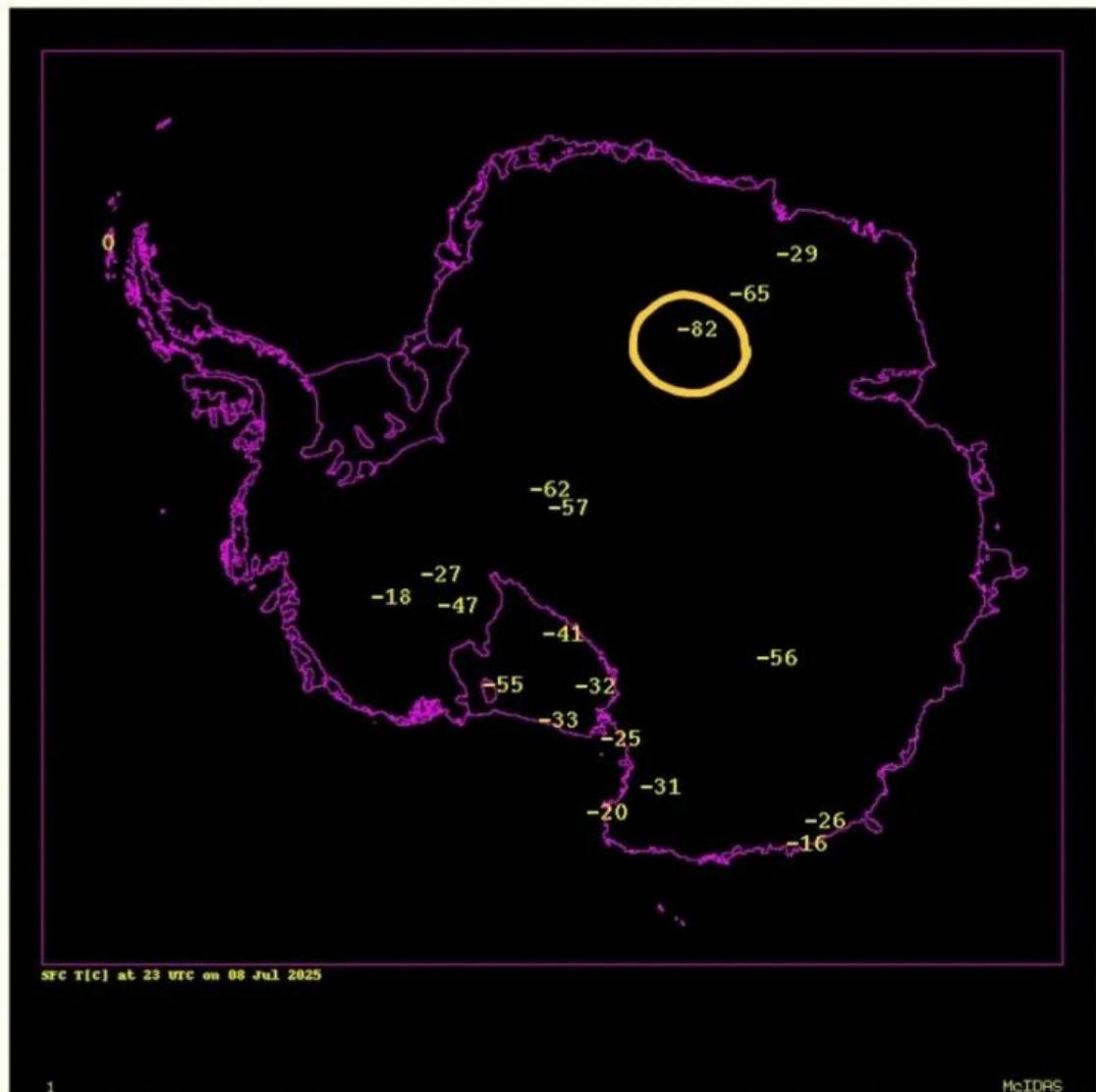
in Wostok auf -80,2 °C.

Diese weit unter dem Durchschnitt liegenden Messwerte markieren die bisher niedrigsten Temperaturen der Erde im Jahr 2025.

Zum Vergleich: Der bisherige Tiefstwert in der Antarktis liegt bei -89,2°C und wurde am 21. Juli 1983 in Wostok gemessen. Im Jahr 2010 registrierten NASA-Satelliten an der Schneeoberfläche Temperaturen bis -98,6 °C – allerdings nicht offiziell, da es sich nicht um die standardmäßige 2-Meter-Luftmessung handelte.

Temperatures (C)

[Data & Imagery](#) » [surface](#) » [plot](#) » [TAC.GIF](#)



Last updated: 2011-08-09 by [SSEC Webmaster](#)

Australische Alpen: Unablässige Schneefälle

In den australischen Alpen schneit es weiterhin heftig, und es gibt keine Anzeichen für ein Nachlassen.

Die Sicht auf dem Mt. Hotham hat sich deutlich verschlechtert, da der Schneefall ständig zunimmt.

Der jüngste Schneefall ist kein einmaliges Ereignis, sondern eine Folge der kontinuierlichen Anhäufung von Schnee im Juni und Anfang Juli. Auf den Gipfeln im Südosten Australiens werden inzwischen meterhohe Schneemengen gemessen, die in dieser Saison Rekorde zu brechen drohen.

...

Europäische Alpen: Weiter Kälte und Schnee

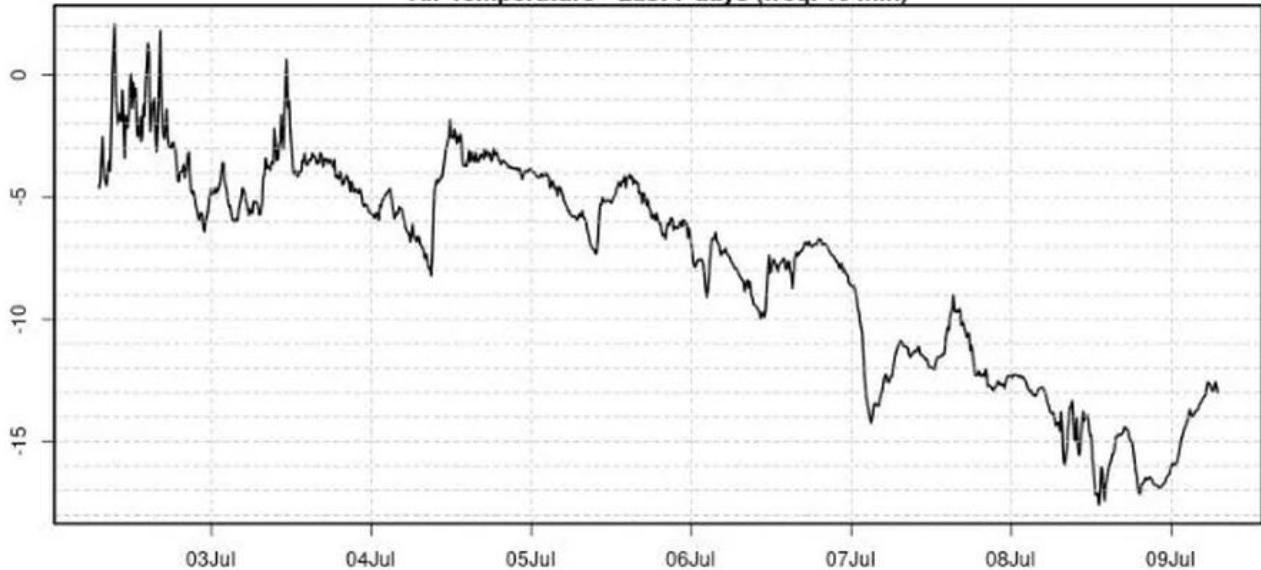
Mont Blanc erreicht $-17,7^{\circ}\text{C}$ – ist das der kälteste Juli-Tag aller Zeiten?

Das wird keine Schlagzeilen machen, aber der Mont Blanc hat gerade seine niedrigste Juli-Temperatur seit Beginn der Aufzeichnungen gemessen... wahrscheinlich.

Der Mont Blanc liegt an der französischen-italienischen Grenze und ist ein symbolträchtiges Aushängeschild für den Klima-Alarmismus. Doch trotz der ständigen Warnungen vor „schmelzenden Bergen“ zeigen die Daten einen alpinen Sommer in der Tiefkühltruhe.

Am 8. Juli verzeichnete der Berg auf dem Colle Major (4.750 m) einen Tiefstwert von $-17,7^{\circ}\text{C}$. Dies geht aus den Daten des Thermogramms hervor (die offizielle Bestätigung der ARPA Valle d'Aosta, welche die italienische Seite der Alpen überwacht, steht noch aus).

Air Temperature - Last 7 days (freq. 10 min)



Das ist wahrscheinlich die niedrigste Juli-Temperatur, die jemals am Mont Blanc gemessen wurde. Die nahegelegenen Stationen am Monte Rosa (4.554 m) kamen in der Vergangenheit nahe heran, aber nicht nahe genug – sie meldeten nächtliche Tiefstwerte von $-17,3^{\circ}\text{C}$ am 9. und 10. Juli 2007 und erneut am 24. Juli 2011.

Ein Wert von -18°C am Mont Blanc im Juli 2016 ist in den offiziellen meteorologischen Aufzeichnungen noch nicht bestätigt.

Der Monte Rosa hat in dieser Woche seine eigene bemerkenswerte Marke gesetzt. Am 8. Juli wurde auf dem Gipfel ein Tageshöchstwert von nur -15,7 °C gemessen, der tiefste Tageshöchstwert, der jemals im Juli beobachtet wurde – der bisherige Wert lag bei -15,3 °C am 4. Juli 2007.

...

Link:

https://electroverse.substack.com/p/antarctica-below-80c-112f-relentless?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 11. Juli 2025:

Mitteleuropa: Weitere Rekord-Kälte

Extreme Sommerkälte hat Mitteleuropa erfasst und die Tageshöchsttemperaturen auf herbstliche Werte sinken lassen.

Im Bereich einer vor allem in höheren Schichten kalten Luftmasse wurden von den Niederlanden bis nach Tschechien neue Rekord-Tiefsttemperaturen gemessen, die eher für Mitte Oktober als für den Hochsommer typisch sind – ein Ereignis, das bisher weitgehend ignoriert wurde.

Hier sind einige der neuen Tageshöchsttemperaturen, die in den letzten Tagen gemessen worden sind:

In Hohenpeißenberg, Deutschland, wurden nur 11,4 °C gemessen. Pec pod Sněžkou in Tschechien erreichte 12,4°C, ein Wert, der auch in Alberschwende in Österreich erreicht wurde. In Liesek in der Slowakei wurden 12,5°C gemessen, während in Zakopane in Polen 13°C gemessen wurden. Die Rigi und Spa in Belgien kletterten auf 14°C bzw. 14,9°C. Szentgotthárd in Ungarn verzeichnete 16°C, Hanstholm in Dänemark 16,2°C, Nancy in Frankreich 17,1°C (62.8F) und Voorschoten in den Niederlanden 17,4°C.

...

Um das Puzzle zu vervollständigen: Während Mitteleuropa fröstelte, brütete Südeuropa. Eine Hitzekuppel trieb die Temperaturen in Spanien, Italien und auf dem Balkan über 40 °C. Das Ergebnis war ein stark gespaltener Kontinent: glühende Hitze im Süden, kühle Witterung in der Mitte.

Diese Art der „thermischen Zweiteilung“ kommt immer häufiger vor und hängt wahrscheinlich mit der zunehmenden Verstärkung der Rossby-Wellen zusammen, die wiederum zumindest teilweise mit der kumulativen Wirkung

der anhaltend geringen Sonnenaktivität zusammenhängt. Dies ist die Art von Spaltung, die die Modelle nur schwer vorhersagen können – und die von den Medien selten vollständig dargestellt wird. Sie konzentrieren sich auf eine Seite des Jetstreams, und zwar nur auf eine Seite: die warme Seite.

Neuseeland: Rekord-Schneesaison

Neuseelands Südalpen erleben den besten Start in eine Skisaison seit langem.

Mt. Hutt, eines der Vorzeige-Skigebiete des Landes, ist führend mit dem, was NZSki Chief Executive Paul Anderson als „unglaublichen Schneefall“ und „absolut pulsierende“ Bedingungen beschrieb. Und das ist kein Hype. Die Zahlen sprechen für sich.

Anfang Mai wurde der Mt. Hutt von einem dreitägigen Sturm heimgesucht, der 1,2 Meter Schnee auf den Berg schüttete. Am Fuß des Gipfels sammelte sich 1,8 Meter Schnee an und stellte damit einen neuen Rekord für diese Jahreszeit auf. Die Verwehungen überstiegen teilweise zwei Meter, eine Zahl, die eher für die Hochsaison als für die Vorwinterzeit typisch ist.

Allein das Ereignis im Mai stellte alles in den Schatten, was in den letzten Jahrzehnten aufgezeichnet worden war.

Der Juni hat es wieder geschafft. Allein in der ersten Woche zog ein weiteres Schneesystem durch, das in fünf Tagen 90 Zentimeter Neuschnee brachte. Damit stand die Saison auf festen Füßen, noch bevor die Lifte in Betrieb gingen.

Am 9. Juli erreichte die Schneehöhe 154 Zentimeter und war damit eine der höchsten Neuschneemengen auf dem Mt Hutt seit Jahren. In dieser Woche hat der gesamte Schneefall der Saison fast drei Meter erreicht – 296 Zentimeter –, während am Fuß zwischen 105 und 152 cm Schnee liegt.

[Link:https://electroverse.substack.com/p/records-cold-across-central-europe?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/records-cold-across-central-europe?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 28 / 2025

Redaktionsschluss für diesen Report: 11. Juli 2025

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE